

**Sitzungsvorlage DS 2013/153**

Tiefbauamt  
Heidrun Pillich  
Ralph-Michael Jung  
(Stand: **22.04.2013**)

Mitwirkung:

Aktenzeichen: 720.5

**Ausschuss für Umwelt und Technik**

öffentlich am 06.05.2013

**Ortschaftsrat Eschach**

öffentlich am 07.05.2013

**Ortschaftsrat Schmalegg**

öffentlich am 07.05.2013

**Ortschaftsrat Taldorf**

öffentlich am 07.05.2013

**Gemeinderat**

öffentlich am 13.05.2013

**Abfallwirtschaft**

- Bericht über die Abfall- und Wertstoffsituation 2012

- Rechnungsabschluss 2012

- Ausblick auf die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für Stadt und Landkreis

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Bericht des Tiefbauamtes/Abteilung Abfallwirtschaft über die Abfall- und Wertstoffsituation 2012 mit Rechnungsabschluss 2012 wird zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wird beauftragt, weiterhin jährlich über die Ergebnisse der Abfallwirtschaft zu berichten.
2. Die Kostenunterdeckung aus 2012 in Höhe von 5.526,80 € wird zur aufgelaufenen Unterdeckung aus Vorjahren addiert. Die aus den Jahren 2009-2012 summierte Unterdeckung von 232.753,11 € ist innerhalb des vom KAG vorgegebenen 5-Jahreszeitraumes auszugleichen.
3. Hinsichtlich der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für Stadt und Landkreis wird der Zwischenbericht der Verwaltung zur Kenntnis genommen. Sobald im Rahmen der kreisweiten Diskussionen neue Erkenntnisse vorliegen, sind diese zeitnah den städtischen Gremien vorzulegen.

## Sachverhalt:

### 1. Rückblick auf das vergangene Jahr 2012

Der Bericht über die Abfall- und Wertstoffsituation informiert wie gewohnt über die wichtigsten Ergebnisse und Ereignisse.

#### ▪ Systementwicklung Restmüll

Das genau seit 10 Jahren bestehende Ident-System für Abfallbehälter hat sich gut bewährt. Die wichtigsten Größen bei der Restmüllabfuhr sind stabil:

	2012	2011	2010
Behälterstand durchschnittlich	19.544	19.383	19.268
Leerungen 60-Liter-Gefäße	377.798	378.635	379.205
Leerungen durchschnittlich pro Behälter	19,33	19,53	19,68

#### ▪ Wertstoffeffassung, DSD/RaWEG

DSD-Leistungen werden seit 2002 separat im Unterabschnitt (UA) 1.7215 als sog. Betrieb gewerblicher Art geführt, d.h., die Einrichtung ist steuerpflichtig.

**Altpapier:** Seit rund 25 Jahren wird die Einsammlung über die sog. Grüne Tonne am Grundstück angeboten, 94% des Altpapiers auf diesem Weg entsorgt. Eingesetzte Gefäße: am häufigsten die 240-Liter-Tonne (9.306 Stück); 120-Liter: 4.910 Stück; 1.100-Liter: 842 Stück. Der Preis des Altpapiers ist konjunkturabhängig, er unterliegt starken Schwankungen. Aufgrund niedriger Preise waren die Jahresergebnisse von 2002-2009 negativ. 2010 brachte höhere Erlöse und damit ein Plus im UA (+24.825 €).

2011 wurde ein unerwartet gutes Ergebnis erzielt (+174.159 €).

2012 lagen die Papierpreise wieder auf einem relativ niedrigen Niveau.

Trotz eines außerordentlichen Umsatzerlöses aus Stahlschrott (siehe unten) konnte die veranschlagte Vergütung nicht einmal annähernd erreicht werden (Plan: 300.000 €, Vergütung: 193.946,91 €). Das Jahresergebnis des UA ist deshalb negativ: -553,30 € (s. Anlage 3).

Leicht rückläufig sind die Papiermenge 4.310,55 t (4.432,25 t) sowie die Sammlungskosten 193.946,91 € (198.224,80 €). Die Einwohnerpauschale für die Mitbenutzung der PPK-Sammelsysteme ist mit 0,60 € pro Einwohner/Jahr gleich geblieben.

#### Elektroaltgeräte, sonstiger Metallschrott

Elektroaltgeräte müssen seit 2006 getrennt gesammelt werden. Die Stadt erbringt die für die getrennte Erfassung von Elektronik- und sonstigem Metallschrott erforderlichen Leistungen. Diese Leistungen wurden bislang nicht vergütet. Derzeit hohe Sammelmengen und steigende Erlöse für Stahlschrott ermöglichen es, den Städten/Gemeinden eine Zusatzvergütung auszuzahlen. Im Vertrag über die Wertstoffeffassung wurde hierzu 2012 eine entsprechende Nachtragsvereinbarung getroffen. Höhe der Stahlschrottervergütung: 0,19 €/Einwohner und Jahr, insgesamt 9.403,29 €. Bewohner des ZfP sind weiterhin mit der Zerlegung von Geräten der Unterhaltungselektronik für den Landkreis tätig.

### **Altglas, Leichtverpackungen, Dosen/Kleinschrott**

Rund 50 Containerstandorten stehen hierfür im Stadtgebiet zur Verfügung. Die DSD hat die Leistungen für Gestellung und Leerung der Container auf Grundlage der Systembeschreibung des Landkreises für 2013-2015 neu ausgeschrieben. Beauftragte Subunternehmer der DSD sind weiterhin: Fa. Remondis für Glas und Fa. Stark/Lindau für LVP/Dosen. Die Stadt stellt wie immer die Plätze zur Verfügung, hält diese instand, veranlasst Reinigung und Winterdienst. Gereinigt werden die Plätze von der Fa. Remondis (montags-mittwochs-freitags, Rhythmus je nach Verschmutzungsgrad), zusätzlich am Standort P+R Weißenau auch samstags durch den Betriebs-hof. Nach etlichen Jahren des Rückgangs hat die Wildmüllmenge an Containerplätzen 2012 leicht zugenommen (53,45 t; Vorjahr: 49,54 t).  
Kostenübersicht Containerplätze (jeweils Euro, netto):

	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Instandhaltung <sup>1</sup>	751,13	7.063,21	6.544,21
Reinigung	29.901,67	28.608,17	31.359,12
Winterdienst <sup>2</sup>	6.968,84	2.719,29	13.198,02
Absperrungen	946,18	1.263,15	1.470,02
Mieten	6.391,21	6.391,21	6.544,21
Summe Ausgaben	<b>44.959,03</b>	<b>46.045,03</b>	<b>59.115,58</b>
Einnahmen von DSD <sup>3</sup>	<b>59.848,80</b>	<b>59.389,20</b>	<b>59.208,00</b>

<sup>1</sup> Vier Standorte wurden neu beschildert.

<sup>2</sup> Die Kosten schwanken stark – 2012 war es ein "durchschnittlicher Winter".

<sup>3</sup> Einwohnerpauschale Containerstandplätze für Abfallberatung, Organisation, Bereitstellung und Unterhaltung von Containerstandplätzen (1,20 €/Einw./Jahr)

#### ▪ **Gartenabfälle im Bringsystem**

Nach einer europaweiten Ausschreibung waren für den Zeitraum 2008 bis 2014 mit der Entsorgung der Gartenabfälle betraut worden: Die

\* Fa. Schmid aus Tettnang mit der Einsammlung und dem Transport der Gartenabfälle zum Häckselplatz Hof Glauner (LOS 1) und die

\* ARGE Herre/Schellinger mit dem Häckseln des Materials und Transport zur Verwertung (LOS 2). Hierbei gibt es ab der Gartensaison 2013 eine Änderung, weil die ARGE die vertraglich vereinbarten Dienstleistungen nicht mehr erfüllen kann wegen geänderten Rahmenbedingungen / höheren Anforderungen bezüglich des Platzes am Hof Glauner (z.B. neue Vorgaben der Bioabfallverordnung in Bezug auf Lagerung und Verwertung).

Nach Abstimmung mit dem Rechnungsprüfungsamt und dem Beschluss des AUT am 20.02.2013 wurde der Vertrag mit der ARGE beendet. Als Ersatz wurden die Arbeiten für 2013 und 2014 neu vergeben an die Firma mit dem kostengünstigsten Angebot – die Fa. Willibald GmbH, Salem, die ihren Häckselplatz beim Entsorgungszentrum Gutenfurt betreibt. Im Übrigen soll das bewährte Bringsystem im Bereich Grüngut bis zur Einführung der Biotonne im Landkreis in jetziger Form weitergeführt werden (siehe nachfolgend Ziffer 4).

Auch die seit genau 20 Jahren geförderte Eigenkompostierung soll so lan-

ge beibehalten werden. Sie verringert den Hausmüll und spart Geld. 19 Komposter und 11 Häcksler/ Häckseldienste wurden im Jahr 2012 bezuschusst.

▪ **Stadtputzete am 19.und 20. Oktober 2012**

"Rein in den Herbst" und "Rein in den Eimer" – die Stadtputzete war diesmal mit der Aktion "Saubere Stadt" verknüpft worden, mit dem Ziel, das Bewusstsein zum Thema Sauberkeit in der Bevölkerung zu stärken und eine Sensibilisierung zu erreichen. Fast 1.400 Helfer aus Schulen und Vereinen waren dabei, gedankenlos oder gleichgültig weggeworfenen Müll von Straßen und Landschaft zu entfernen. Im Flappach war wie üblich die Tauchschule Nautilus tätig. OB Dr. Daniel Rapp half ebenfalls - den Grundschulern der Neuwiesenschule beim Aufräumen und Reinigen ihres Schulhofes. Der Gesamtaufwand (7.370,88 €) wurde wie üblich auf mehrere Ämter aufgeteilt (Anteil Abfallwirtschaft 1.842,72 €, zusätzlich 3.500 € für die Aktion "Saubere Stadt" mit Plakataktion)

**Fotowettbewerb:** Viele Fotos von der Putzaktion sind uns zugegangen, die originellsten erhielten einen Geldpreis (150 € für den 1. Preis, BBW).

▪ **Geschirrmobil**

Umweltschutz beginnt im Alltag und hört in der Freizeit, auch beim Feiern nicht auf. Feste feiern ohne Müll kann man seit 1991 mit dem städtischen Geschirrmobil. Genutzt haben die Möglichkeit Private, aber auch Vereine aus Ravensburg und Umgebung, z.B. DLRG und TSB Ravensburg, Musikvereine Ebenweiler und Tannhausen, FFW Amtzell. Das Rechnungsergebnis ist positiv: 529,45 €. Die Hauptuntersuchung 2012 beim Dekra ("TÜV") ergab keine nennenswerten Beanstandungen (nur Ersatz von Kleinteilen). Ende 2013 wird die 2005 erworbene Spülmaschine abgeschrieben sein.

▪ **Problemstoffsammlung 2012**

Die getrennte Sammlung von Abfällen, die mit Schadstoffen belastet sind und bei deren Entsorgung es zu Problemen kommen könnte, ist seit Jahren bei den Bürgern etabliert. Die mobile Problemstoffsammlung wurde wie üblich vom Landkreis für alle Kreisgemeinden durchgeführt. 127 t wurden abgegeben (2011: 125 t). Im Stadtgebiet von Ravensburg konnten Privathaushalte und das Kleingewerbe zwischen September und Ende November umwelt-/gesundheitsgefährdende Stoffe kostenlos an neun Standorten abgeben. 20.000 Flyer als Postwurfsendung, Internet und Presse informierten alle Haushalte im Vorfeld über Termine und sonst Wissenswertes.

▪ **Umweltkalender / Online Abfuhrkalender**

Der Kalender enthält jedes Jahr alle wichtigen Termine zur Müllentsorgung, Informationen zur Abfalltrennung sowie interessante Berichte zu sonstigen Themen. Er wird jeweils im Dezember an ca. 24.000 Haushalte kostenlos verteilt. Als sinnvolle Ergänzung zum gedruckten Kalender gibt es seit März 2011 den Online-Kalender: Ganz bequem kann man den Tourenplan im Internet einsehen, sich einen Kalender mit seinen individuellen Abfuhrtagen erstellen oder per E-Mail an die Termine erinnern lassen.

Die **Malaktion** im Rahmen des Umweltkalenders ist wie seit vielen Jahren

bei allen Ravensburger Grundschulern beliebt. Fast 700 Kinder haben mitgemacht beim Thema: "Schau mal, was fliegt, kriecht und krabbelt denn da?". Eines dieser kleinen Meisterwerke hat es sogar zum Titelbild des Kalenders 2013 gebracht.

## 2. Mengenbilanz (Anlage 1)

### 2.1 Wertstoffe

- **Altpapier** (- 2,7%)  
Der leichte Rückgang (4.310,55 t; Vorjahr: 4.432,25 t) entspricht dem Trend im Kreis. Pro Einwohner und Jahr sind dies 86 kg (Vorjahr: 89 kg. Die Menge der Stadt macht 21% der Kreismenge aus.
- **Altglas am Wertstoffhof** (+ 4,2%)
- **Altholz** (- 2,0%)  
**Die Abnahme liegt im normalen Schwankungsbereich. Zurückgegangen ist** insbesondere die beim Wertstoffhof angelieferte Menge. Ein (kleinerer) Teil geht in die Spanplattenproduktion; überwiegend werden Holzspäne aufbereitet zur Energieerzeugung in Verbrennungsanlagen.
- **Gartenabfälle Abgabestellen (m<sup>3</sup>)** (+ 0,7%)  
**Gartenabfälle Straßenabfuhr (t)** (+ 5,7%)  
Nach unaufhörlich steigenden Mengen an den elf Sammelstellen in den letzten Jahren stagnieren diese nunmehr. Bei der Straßenabfuhr pendelte sich die Menge nach Rückgang in 2011 wieder auf das Niveau der Vorjahre ein.
- **Altkleider** (- 10,8%)  
Der Rückgang der Sammelmengen deckt sich mit Erfahrungswerten aus anderen Regionen in Baden-Württemberg; er dürfte zurückzuführen sein auf die erhöhte, oft illegale, Sammelaktivität fragwürdiger Händler / Organisationen. Denn die Nachfrage nach Alttextilien ist groß und sorgt für attraktive Preise.
- **Kunststoffverpackungen** (+ 2,6%)  
Die "Rangliste" der Mengen ist unverändert: 86,13 t (76,15 t) in Weißenau, gefolgt von Marienplatz 61,29 t (61,28 t) und Mittelösch 47,52 t (49,45 t). In Schmalegg ist es die kleinste Menge mit 8,78 t (5,90 t).

### 2.2 Abfälle (Haus- und Sperrmüll)

Das Haus- und Sperrmüllaufkommen ist stabil. Es beträgt 137 kg / Einwohner/Jahr (Vorjahr: 138 kg; Landesdurchschnitt 2011: 144 kg).

- **Hausmüll (inklusive Windelabfälle)** ( 0,0%)  
Insgesamt ist die Menge unverändert (5.909,75 t; Vorjahr 5.907,15 t), wobei das Restmüllaufkommen leicht ab-, die Windelabfälle zugenommen haben. Die Möglichkeit zur kostenlosen Windelentsorgung ("Windel-Willi") gibt

es seit drei Jahren, sie ist nach wie vor beliebt, 880 Kinder und rund 100 Erwachsene, die an Inkontinenz erkrankt sind, haben davon Gebrauch gemacht. 2012 wurde der Service verbessert: Windelsäcke für Personen mit Inkontinenz können nun auch direkt bei den Ortsverwaltungen abgeholt werden (bisher nur im Amt für Soziales und Familie möglich), Windelsäcke für Kleinkinder gibt es jetzt auch im SOZ. 80% der Windeln werden auf dem Wertstoffhof abgegeben, der Rest in Gutenfurt.

▪ **Sperrmüll** (- 0,4%)

Auch diese Menge ist praktisch unverändert (963,88 t; Vorjahr 968,16 t), bei geringer Zunahme Straßenabfuhr und Abnahme am Wertstoffhof. Die monatliche Mengenbilanz zeigt: An den Gewohnheiten der Menschen hat sich auch 2012 nichts geändert; wie in all den Jahren zuvor wurde im Juni entrümpelt, damit der Scheck für das 1. Halbjahr nicht verfällt. Die Schecks wurden allen Haushalten Anfang Januar zugestellt. Der Erläuterungstext wurde in Teilen gestrafft, um ihn noch lesbarer, verständlicher zu machen. **Gebrauchsgutbörse:** Verschenken statt wegwerfen - ein wichtiger Beitrag zur Abfallvermeidung. Viele Bürger haben daran gedacht, noch wiederverwendbare Gegenstände, die sonst als Sperrmüll geendet hätten, Menschen zu geben, die diese gut gebrauchen können. Kostenlose Kleinanzeigen in Wochenblatt und INFO brachten diese beiden Gruppen zusammen.

**3. Rechnungsabschluss 2012 / Verrechnung der Kostenüber- und Kostenunterdeckungen**

Die Kommune kann für öffentliche Einrichtungen Benutzungsgebühren erheben. Diese dürfen die ansatzfähigen Kosten der Einrichtungen nicht übersteigen. Kostenüber- bzw. -unterdeckungen sind innerhalb des vom KAG vorgegebenen 5-Jahreszeitraumes auszugleichen. Über den Ausgleich hat der Gemeinderat zu entscheiden.

Die Jahresergebnisse 2012 sind nicht so positiv ausgefallen wie prognostiziert (siehe Anlagen 2 und 3):

UA 1.7210 Abfall	Defizit	- 4.973,50 €	(Plan: + 50.000 €)
UA 1.7215 RaWEG	Defizit	- <u>553,30 €</u>	(Plan: +100.000 €)
Defizit gesamt:		- 5.526,80 €	

Wesentliche Planabweichungen, Gründe für das Defizit:

1.7210.6301.000 Abfuhrkosten	Mehrausgaben 50.000 € a) Gartenabfall an Sammelstellen: Die Preisanpassung ist wesentlich höher ausgefallen als prognostiziert. b) Altholz: Höhere Verwertungskosten als bei Haushaltsplanung bekannt
1.7210.6720.000 Entsorgung	Mehrausgaben 14.000 € Sperrmüll: Tatsächlich ist größere Menge angefallen als bei der Planung angenommen.
1.7215.1660.000 Wertstoffvergütung	Mindereinnahmen 100.000 € Der Papierpreis orientiert sich am Weltmarkt und unterliegt starken Schwankungen, die praktisch nicht voraussehbar sind. Er lag 2012 mit 35 €/t auf einem niedrigeren Niveau als angenommen (2011 teilweise über 100 €/t).

Insgesamt beträgt die Kostenunterdeckung zum Ende des Jahres 2012 232.753,11 €, die innerhalb des vom KAG vorgegebenen 5-Jahreszeitraumes auszugleichen ist.

Unterdeckung gesamt am 31.12.2011	- 227.226,31 €
Defizit gesamt aus 2012	- <u>5.526,80 €</u>
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>- 232.753,11 €</b>

Verrechnung der Kostenüber- und Kostenunterdeckungen:	
Abbau bis spätestens 2014	210.284,23 €
Abbau bis spätestens 2015	16.942,08 €
Abbau bis spätestens 2017	5.526,80 €

#### 4. **Ausblick auf die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für Stadt und Landkreis**

Das am 01.06.2012 in Kraft getretene Kreislaufwirtschaftsgesetz verpflichtet in § 11 ab 2015 zur getrennten Erfassung der Bioabfälle. Der Landkreis Ravensburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (örE) muss daher seine Abfallwirtschaftssatzung entsprechend anpassen. Dies wird in den nächsten Monaten geschehen.

Als Ausfluss daraus wird der Landkreis sinnvollerweise die Aufgabe der **Verwertung** der getrennt eingesammelten Bioabfälle einem externen Dienstleister übertragen und dazu eine europaweite Ausschreibung durchführen (Ziel: Kreiseinheitliche Einführung der Biotonne zum 01.01.2016).

Zur Organisation der **Erfassung/Sammlung** der Bioabfälle werden derzeit unterschiedliche Varianten diskutiert, die grundsätzlich unterschieden werden in Varianten, die das derzeit geübte System der Aufgabendelegation auf Städte und Gemeinden weiter entwickeln, und solche, die eine Rückdelegation von abfallwirtschaftlichen Leistungen auf den Landkreis vorsehen.

In diesem Zusammenhang wurde/wird die Frage aufgeworfen, ob nicht vor allem aus organisatorischen und damit nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen, generell eine Rückdelegation der wesentlichen abfallwirtschaftlichen Leistungen an den Landkreis erfolgen sollte.

Eine Arbeitsgruppe von Landkreis-Bürgermeistern unter Beteiligung der Stadt Ravensburg hat dazu bei der Landkreisverwaltung ein fiktives "Abfallwirtschaftskonzept" (AwiKo) des Landkreises für diesen Fall der Rückdelegation in Auftrag gegeben.

Die sich damit stellenden grundsätzlichen Fragen der zukünftigen Abfallwirtschaft im Landkreis Ravensburg müssen in den nächsten Monaten in den Gremien der Städte und Gemeinden sowie des Landkreises intensiv beraten und einer Entscheidung zugeführt werden.

Diesen Beratungsstand gilt es zunächst als Zwischenbericht zur Kenntnis zu nehmen.

**Anlagen:**

- |          |   |
|----------|---|
| Anlage 1 | Wertstoff- und Abfallbilanz 2012            |
| Anlage 2 | Rechnungsabschluss 2012 UA 1.7210 Abfall    |
| Anlage 3 | Rechnungsabschluss 2012 UA 1.7215 RaWEG/DSD |